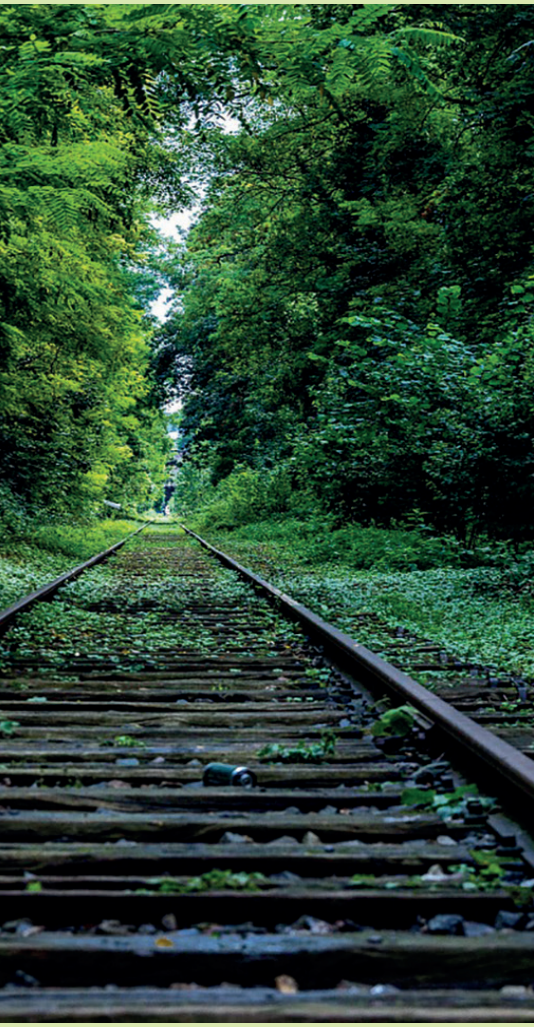
NR.5 | 2017

NEWSLETTER

SEK1SG



LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Nachdem wir an der HV vom vergangenem März unseren Co-Präsidenten Patrick Keller und eines unserer Vorstandsmitglieder Barbara Megert verabschieden mussten, präsentiert sich der Sek 1-Vorstand in neuer Zusammensetzung. Nathalie Meier-Schneider hat das Präsidium nun alleine inne und wir durften einen jungen Kollegen, Yves Vonlanthen aus Bad Ragaz, ins Boot holen. Auch wenn alle Ressorts verteilt sind, suchen wir nach wie vor engagierte und interessierte Vorstandsmitglieder, vor allem Oberstufenlehrpersonen phil II, die als Beisitzer ihre Gedanken und Vorstellungen miteinfliessen lassen.

WIR SIND AUF EUCH ANGEWIESEN, DENN NUR EIN STARKER, GUT BESETZTER VORSTAND KANN DIE ANLIEGEN UND INTERESSEN DER OBERSTUFENLEHRPERSONEN IN DEN VERSCHIEDENEN GREMIEN UND ARBEITSGRUPPEN VERTRETEN. MELDET EUCH DIREKT UND UNVERBINDLICH BEI NATHALIE (nathalie_meier@gmx.ch), WENN EUCH DIE LUST GEPACKT HAT UND IHR EUCH EINE MITARBEIT VORSTELLEN KÖNNT.

Wir sehen uns seit der Fusion im Frühjahr 2015 als reinen Oberstufenverband und vertreten sowohl Sekundar- als auch Reallehrpersonen, da die Übergänge fliessend sind und viele Lehrpersonen auf beiden Stufen unterrichten. Bei unserer Arbeit steht der Schulalltag und das Wohl der Lehrerinnen und Lehrer im Zentrum. Wir sind überzeugt, dass es uns weiterhin sehr gut gelingen wird, uns für beide Stufen zu engagieren und die unterschiedlichen Voraussetzungen zu berücksichtigen.

Das Oberstufenteam des OZ Bünt in Waldkirch hat sich an der HV mit einem Antrag „Überprüfung der Auswirkungen der früheren Einschulung“ an den Vorstand und an euch gewandt. Ihr habt den Antrag mit 220 Ja-Stimmen, 97 Gegenstimmen und 45 Enthaltungen angenommen. Mit einer Umfrage sollen nun Lehrpersonen der Oberstufe zur Frage: „Gibt es aus eurer Sicht Probleme damit, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Einschulung jünger sind als früher?“, Stellung nehmen. Die Ergebnisse werden an der nächsten HV vom 10. März 2018 anlässlich des Bildungstages vorgestellt und allfällige nächste Schritte sollen dann geplant und in die Wege geleitet werden. Schon bald werden wir mit der Umfrage an euch gelangen. Es ist äusserst wichtig, dass ihr euch die Zeit nehmt und euch an der Umfrage beteiligt, denn nur so haben wir die Gewissheit, ob Handlungsbedarf angesagt ist. Es geht definitiv nicht um eine erneute Verschiebung des Einschulungsalters. Dieses ist vom Gesetzgeber festgelegt.

Auch wenn der Lehrplan Volksschule in diesem Sommer eingeführt wird und viele Arbeiten dazu abgeschlossen sind, geht uns die Arbeit nicht aus. Das Thema Integration z. B. wird uns in naher Zukunft sehr stark beschäftigen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um integrierte Sonderschüler oder Flüchtlingskinder handelt. Viele Probleme gilt es noch zu lösen.

Es ist eine grosse Herausforderung alle Kinder in einer Klasse zu integrieren. Zumal jedes Kind seinen eigenen Entwicklungsprozess durchläuft und man unterschiedliche Anlagen nicht immer mit spezieller und ausreichender Förderung ausgleichen kann. Wir müssen akzeptieren, dass jeder von uns unterschiedliche Begabungen und Schwächen hat, was aus evolutionsbiologischer Sicht auch sinnvoll ist. Denn je diversifizierter eine Gesellschaft ist, desto flexibler ist sie auch. Förderung ist gut, sie ist aber sehr individuell und muss die Eigenaktivität

DAS THEMA INTEGRATION WIRD UNS IN NAHER ZUKUNFT SEHR STARK BESCHÄFTIGEN. DABEI SPIELT ES KEINE ROLLE, OB ES SICH UM INTEGRIERTE SONDERSCHÜLER ODER FLÜCHTLINGE HANDELT.

des Kindes berücksichtigen. Oft sind zu wenige Förderlehrpersonen oder Förderstunden vorhanden, um wirklich allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Auch die Wirtschaft muss spezifische Beschäftigungsangebote zur Verfügung stellen, die für Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten genutzt werden können. Es ist zu hoffen, dass die Bildungspolitiker die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen einnehmen können und nicht nur von ökonomischen Interessen geleitet werden. Und das nicht nur, wenn es um das Thema Integration geht. In diesem Sinne wünschen wir euch ein erfolgreiches Schuljahr, das mit vielen schönen, lehrreichen und spannenden Momenten mit euren Schülerinnen und Schülern gesäumt ist.

Juli 2017, für den Vorstand: Nathalie Meier-Schneider
Präsidentin Sek 1 St.Gallen

VORSTAND SEK 1 SG

Von links nach rechts:

> Sabrina Schmid
Kassierin, OZ Mühlizelg Abtwil
Oberstufenlehrerin phil I

> Petra Schoop
Redaktion Newsletter
OZ Rosenau Gossau
Klassenlehrerin phil I

> Stefan Rindlisbacher
Vize-Präsident
OZ Flawil, Klassenlehrer phil I

> Nathalie Meier-Schneider
Präsidentin, OZ Goldach
Oberstufenlehrerin phil I

> Sabine Roy
Aktuarin,
rheinspringen St. Gallen
Lehrperson phil II

> Yves Vonlanthen
Beisitzer, OZ Bad Ragaz
Klassenlehrer phil I

OFFENE FRAGEN AUS DEN TEAMS

Aus Zeitgründen mussten wir uns an der HV vom vergangenen März auf einige Fragen, die ihr uns zugestellt habt, beschränken. Hier sind nun nochmals sechs weitere Fragen, die von verschiedenen Personen und vom Vorstand beantwortet wurden. Die ersten drei Antworten geben wir unkommentiert wieder, was aber nicht bedeutet, dass es damit getan ist und wir uns nicht mehr mit der Problematik auseinandersetzen. Die Fragestellungen haben wir so belassen, wie ihr sie uns geschickt habt.

„Wie kann ein sparender Kanton, dermassen teure Einführungstage für den Lehrplan organisieren, bei welchen man dann doch nicht alle Fächer besuchen kann, welche man unterrichtet und man beispielsweise im Fach Mathe eigentlich praktisch nichts erfährt (Aussage: hmm wenn ihr mit dem Mathbuch unterrichtet, dann macht ihr es eigentlich bereits nach Lehrplan 21)? Wer wählt hier die Kursleiter aus? Einfach um die PH-Dozenten zu beschäftigen?“

Antwort von Brigitte Wiederkehr Leiterin-Stellvertreterin Amt für Volksschule
Die Basisthementage waren Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer. Sie wurden also so finanziert wie andere Weiterbildungen auch, die der Kanton anbietet, nämlich über das Weiterbildungsbudget. Mit diesen Veranstaltungen setzte der Erziehungsrat einen Anfangsimpuls in Bezug auf das «Kennen lernen des Lehrplans Volksschule». Lehrperson und Schulteams, welche sich zusätzlich vertieft mit andern Fachbereichen auseinandersetzen wollen, steht ein umfangreiches Weiterbildungsangebot gratis über die nächsten Jahre zur Verfügung. Diesen Prozess leiten die Schulleitungen. Im Wissen darum, dass Weiterbildungsangebote nie passgenau durchgeführt werden können, gehen wir von einem professionellen Verständnis der Lehrerinnen und Lehrer und der Kursleitenden aus.

„Weshalb verschlechtern sich die Leistungen unserer Pensionskassen seit dem Zusammenschluss mit derjenigen des Staatspersonals immer mehr? Und: ist es möglich, dass eine politische Gemeinde oder eine Schulgemeinde ihre Lehrer und Lehrerinnen bei einer anderen Kasse versichert?“

Antwort von Joe Walser Präsident Stiftungsrat St. Galler Pensionskasse
Die Leistungen der sgpk haben sich seit der Verselbständigung und dem damit verbundenen Zusammenschluss nicht verschlechtert. Im Gegenteil, mit der Verselbständigung haben wir einige Verbesserungen eingeführt. Was sich verschlechtert, ist die Verzinsung des AGH (Altersguthabens), also des Sparkapitals. Aufgrund des tie-

fen internationalen Zinsumfeldes liegt der BVG Mindestzins z.B. dieses Jahr bei 1%. Viele Pensionskassen verzinsen zurzeit nur diesen BVG Mindestzins. Ist eine Pensionskasse in Unterdeckung, also unter 100% Deckungskapital, ist sie verpflichtet, nicht mehr als diesen Zins zu verzinsen. Hält diese Situation mehrere Jahre an, was zu erwarten ist, führt dies zu weniger AGH (Altersguthaben) und folglich auch zu weniger Rente. 1% Minderverzinsung auf CHF 500'000.- machen CHF 5000.- aus, über 10 Jahre ergibt dies 50'000.- weniger Sparkapital. In dieser Situation stecken alle Pensionskassen. Der tiefe Deckungsgrad der St. Galler Pensionskasse hat einerseits damit zu tun, dass die Ausfinanzierung ungenügend war und andererseits die technischen Grundlagen der Realität auf dem Kapitalmarkt und der Demographie (Altersentwicklung) angepasst werden mussten. Speziell bei der sgpk ist, dass die ungenügende Ausfinanzierung durch den Kanton den Deckungsgrad der sgpk zusätzlich negativ nach unten gedrückt hat. Ich meine, dass zurzeit alle öffentlichen Schulgemeinden bei der sgpk versichert sind. Eine Schulgemeinde, auch in einer Einheitsgemeinde, die bei der sgpk versichert ist, darf die Pensionskasse nicht ohne das schriftliche Einverständnis der Mehrheit der Angestellten wechseln. Sie muss dann für alle Angestellten den Anschlussvertrag kündigen und einer neuen Pensionskasse beitreten. Die Leistungen der sgpk sind gut. Es ist unwahrscheinlich, dass die effektiven Leistungen bei einem Wechsel besser sein können, da andere Pensionskassen mit dem gleichen Wasser kochen und das Geld am gleichen Kapitalmarkt anlegen müssen. Die sgpk arbeitet eigentlich sehr erfolgreich. Bei einem Wechsel meinen unsere Experten ist in der Regel mit einem starken Leistungsabbau für die Versicherten zu rechnen. Bis jetzt hat dies deshalb noch niemand gemacht und wir rechnen damit, dass dies kaum eine Gemeinde machen wird, wenn sie ehrlich gerechnet hat. Einzelne Gemeinden prüfen zurzeit Alternativen, was zulässig ist. Ein Wechsel sollte jedoch sehr genau gerechnet werden. Dabei ist vor allem das Kleingedruckte zu lesen, sonst erleben Versicherte böse Überraschungen. Wo viel Geld im Spiel ist, tummeln sich auch Leute, die viel Geld verdienen wollen. Es ist grosse Vorsicht geboten!

DIE LEISTUNGEN DER sgpk HABEN SICH SEIT DER VERSELBSTÄNDIGUNG UND DEM DAMIT VERBUNDENEN ZUSAMMENSCHLUSS NICHT VERSCHLECHTERT. IM GEGENTEIL, MIT DER VERSELBSTÄNDIGUNG HABEN WIR EINIGE VERBESSERUNGEN EINGEFÜHRT.

„An unserer Sportschule unterrichten wir zur Zeit 70 Sporttalentschüler. Ab kommenden Jahr werden es ca. 90 Talentschüler sein. Wie sieht das Konzept für Anschlusslösungen für Sporttalentschüler auf der Sek II-Stufe aus? Finden Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wattwil eine entsprechende Anschlusslösung, mit der sie ihren Sport auf gleich hohem Niveau weiter ausüben können oder müssen sie sich zwischen Sport und höherer Ausbildung entscheiden?"

Antwort von Tina Cassidy Leiterin Amt für Mittelschulen

In den vergangenen Jahren haben an der KSW immer wieder Sporttalente mit individuellen Rahmenbedingungen die Maturität erworben: prominentestes Beispiel: Simon Ammann, der schon zu seiner Kanti-Zeit das erste Doppel-Olympia-Gold erhalten hat. Die KSW verfolgt die Entwicklungen im Bereich der Sporttalentschule RJ interessiert. Gesamtkantonal ist die Frage der Sportförderung auf Stufe Sek II in den letzten Jahren mehrfach auch parlamentarisch behandelt worden. Eine kantonale Sek II-Lösung gibt es aus verschiedenen Überlegungen nicht. Die Schulen finden jeweils individuelle Lösungen. Das Mengengerüst (Anzahl Schüler / Jahrgang), um eine separate Sportklasse an der KSW zu führen, ist nach wie vor nicht gegeben.
Die KSW passt aktuell ihr Sportkonzept im Bereich der Begabtenförderung an, um Bedürfnisse von Sportlern mit individuellen Lösungen möglichst gut entgegenkommen zu können. Das Leistungs- und Kompetenzniveau beim Abschluss (Matura) wird dabei nicht reduziert. Die KSW prüft aktuell, sich als Swiss Olympic Partner School im Bereich Sport zertifizieren zu lassen. Das entsprechende Schulentwicklungsprojekt läuft bereits.

DIE KSW PRÜFT AKTUELL, SICH ALS SWISS OLYMPIC PARTNER SCHOOL IM BEREICH SPORT ZERTIFIZIEREN ZU LASSEN. DAS ENTSPRECHENDE SCHULENTWICKLUNGSPROJEKT LÄUFT BEREITS.

„Auf das Schuljahr 2017/18 wechselt die Volksschule auf den Lehrplan Volksschule, d.h. ab der 1. Primarschule und der 1. Sekundarschule wird nach dem neuen Lehrplan unterrichtet bzw. soll unterrichtet werden. Wie ist diese Umstellung jedoch kompatibel beispielsweise gerade für die jetzigen Sechstklässler, die bisher nach altem Lehrplan unterrichtet wurden und nun nächstes Jahr in der Sekundarschule gemäss neuem Lehrplan unterrichtet werden müssen? Ihnen wird haufenweise Unterrichtsstoff fehlen, da neu viele Themen in die Primarschule verschoben und – sofern strikt nach dem neuen Lehrplan unterrichtet wird – in der Sekundarschule gar nicht mehr behandelt werden. Wäre eine Übergangszeit von 3 – 6 Jahren nicht sinnvoll gewesen bzw. sogar eine rollende Einführung des neuen Lehrplans – beginnend 2017/18 nur ab der 1. Primarschule und in 6 Jahren dann ebenfalls auf Sekundarstufe?"

Antwort aus dem Vorstand Sek 1 SG

Die Einführung geschieht fortlaufend bis ins Jahr 2020. Da den Verantwortliche durchaus bewusst ist, dass, wie erwähnt, den 6. Klässlern Inhalte fehlen werden. Die Umstellung geschieht nicht von heute auf morgen, sondern ist ein laufender Prozess.

„Mit dem gemeinsamen Lehrplan für die Volksschule verfolgt man das Ziel, die Schule zu harmonisieren. Jeder Kanton entscheidet über die Einführung. Gibt es Absprachen unter den Kantonen, wie wir Lehrpersonen eingeführt und weitergebildet werden, um der Umsetzung des Lehrplans gerecht zu werden? Ist es gewollt, dass jeder Kanton seine Lehrpersonen unterschiedlich zu Weiterbildungen verpflichtet? Entspricht dies der Harmonisierung?“

Antwort aus dem Vorstand Sek 1 SG

Eine Harmonisierung ist trotz unterschiedlicher Bedingungen möglich. Einige Kantone arbeiten diesbezüglich auch zusammen, so z.B. SG und AR. Unmöglich ist jedoch eine schweizweite Vereinheitlichung der Weiterbildungen, da jeder Kanton seine Eigenheiten hat und das ist auch gut so. Eine Zentralisierung der Lehrmittelverlage wäre aber erstrebenswert und eine echte Harmonisierung.

„Wie werden weiterführende Schulen auf den LP Volksschule vorbereitet? Wie wird sichergestellt, dass auch sie kompetenzorientiert unterrichten?“

Antwort aus dem Vorstand Sek 1 SG

Die weiterführenden Schulen sind dazu angehalten ebenfalls kompetenzorientiert zu unterrichten. Einerseits gibt es im Kanton St. Gallen neu eine Arbeitsgruppe Schnittstelle Sek I – Sek II. Andererseits wurden die Mittel- und Berufsschulen in Form einer Handreichung über die Neuerungen informiert.

EINE ZENTRALISIERUNG DER LEHRMITTELVERLAGE WÄRE ERSTREBENSWERT UND EINE ECHTE HARMONISIERUNG.

REGIONALE TREFFEN SCHULHAUSVERANTWORTLICHE

Wir sind darum bemüht auf eure Bedürfnisse und Wünsche einzugehen, darum führen wir zum ersten Mal in diesem Schuljahr Treffen mit den Schulhausverantwortlichen durch. Zahlreiche Anmeldungen sind fristgerecht bis Ende Juni eingegangen und doch sind viele noch ausstehend. Wer sich noch für keines der Treffen angemeldet hat, soll das bitte so schnell als möglich nachholen und sich direkt bei Nathalie per Mail melden nathalie_meier@gmx.ch. Die Treffen starten jeweils um 16.00 Uhr. Für den Austausch sind rund zwei Stunden geplant, so dass wir spätestens um 18.30 Uhr zum Nachtessen über gehen können. Die Daten sind wie folgt:

27. September 2017 in Rapperswil
8. November 2017 in Wattwil
21. Februar 2018 in Sargans
2. Mai 2018 in St. Gallen

IMPRESSUM
Fortlaufende Nummerierung Nr. 5
Redaktion: Petra Schoop und Nathalie Meier-Schneider
Grafik: Susanne Huber
Versand: Nathalie Meier-Schneider
Druck: Schoop Print GmbH